

PFARRBRIEF DER KATHOLISCHEN
PFARRGEMEINDEN KÖLN AM SÜDKREUZ

ADVENT 2023

SPEKTRUM

ST. MARIÄ EMPFÄNGNIS, ST. MATTHIAS UND MARIA KÖNIGIN, ST. PIUS UND ZUM HEILIGEN GEIST

„Wo Liebe ist und Güte,
da wohnt Gott.“

Gottesdienste	3
Grußwort	4
Gottesdienste Weihnachten	5
Neuigkeiten	6-8
Thema	9-19
Aus den Kirchenbüchern	20-22
Ökumene	24-28
Aus dem Seelsorgebereich	29-40
Spendenkonten	41
Menschen und Gruppen	42-49

Unterstützt von:



**JOSEF MINRATH
BESTATTUNGEN** e.K.
Inh. Vera Minrath



Herausgeber: Der Pfarrgemeinderat
www.am-suedkreuz-koeln.de

Redaktion: Beate Gadomski, Elisabeth Kalb,
Brigitte Müller, Johannes Werner
redaktion@am-suedkreuz-koeln.org

Gestaltung und Layout: Heiko Scheidweiler
heikoscheidweiler.de

Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe: 05.04.2024

	St. Mariä Empfängnis	St. Maria Königin	St. Matthias	Zum Hl. Geist	St. Pius
Sonntag	10:00 Hl. Messe	11:30 Hl. Messe		11:00 Hl. Messe	
Montag					09:00 Hl. Messe
Dienstag			08:15 Schulgottes- dienst		18:00 Abendmesse
Mittwoch	09:00 Wortgottes- feier 1. im Monat			18:00 Hl. Messe	
Donnerstag	08:15 Schulgottes- dienst 1. & 3. im Monat	18:30 Hl. Messe			
Freitag	16:30 Rosenkranz- gebet 17:00 Hl. Messe 1. & 3. im Monat	07:15 Laudes	18:00 Hl. Messe 2. & 4. im Monat		
Samstag			17:00 Vorabend- messe		18:30 Vorabend- messe

Im Kloster der Benediktinerinnen findet zudem täglich eine heilige Messe um 7:30 Uhr (Sonntags um 10:30 Uhr) statt.

Türen im Advent – Caritas als Miteinander

Liebe LeserInnen, ein Leitthema in diesem Advent ist die „Tür“. Türen verbinden Lebensräume. Sie öffnen, schließen und schützen. Sie geben jedem Gebäude, innen wie außen, sein individuelles Gesicht.

Seit meinem „Amtsantritt“ im September bin ich durch viele Türen gegangen, habe ich viele Menschen hinter unterschiedlichsten Türen entdeckt. Die meisten Menschen habe ich natürlich im engeren Gemeindegkontext entdeckt.

Wenn der neue Pfarrer kommt, dann wollen auch etliche ihn sehen, kennenlernen. Ebenso ist es mit dem neuen Pfarrer umgekehrt, wenngleich die große Pastorale Einheit mit unseren Gemeinden am Südkreuz und dann ja noch mit Heilige Drei Könige (Rondorf, Meschenich, Immendorf und Godorf) sehr viele Menschen zu bieten hat...

Spannend ist für mich aber der Blick der Menschen untereinander. Hier habe ich viele Menschen entdeckt, die nicht nur Neugierde aufeinander haben. Sie suchen ein Miteinander, sie suchen, was sie verbindet und wie sie miteinander ihr Leben, ja auch den Glauben gestalten können. Das beruhigte mich, denn allein kann der Pfarrer es auch nicht reißen!

Miteinander Leben, dies könnte der Untertitel des Pfarrbriefs sein. CARITAS steht drüber als Überschrift. Caritas ist vielfältig, nicht nur ein Betrieb mit den meisten Angestellten in Deutschland (690.000!), sondern eben eine innere Haltung, die ein Miteinander erst möglich macht. Da bleibt

keiner allein, keiner soll durch das „Raster fallen“!

Dies ist Caritas in der Gemeinde und Sie werden die Vielfalt hoffentlich auf den kommenden Seiten entdecken!

Eine caritative Haltung ist vielfältig, sie ist so unterschiedlich wie die rettende Hand, das mitfühlende Herz, das großherzige Teilen wo es notwendig ist!



Bild: Pfr. Hittmeyer

Im Advent öffnet sich eine Tür von Gott zu uns, wir bereiten uns auf Weihnachten vor! Diese Tür zeigt uns Gottes andere Wirklichkeit, die die Liebe und das Mit-sein im Mittelpunkt hat.

Das Hervorragende ist hierbei: diese Tür wird uns nicht vor der Nase zugeschlagen! Lassen wir uns anstecken und öffnen Türen, auch die Herzenstür!

Eine gute Adventszeit mit spannenden Türöffnungen und ein gesegnetes Weihnachten auch seitens aller SeelsorgerInnen und Angestellten,
Ihr Ch. Hittmeyer, Pfr.

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Liebe Gemeinde,
Wir möchten Ihnen hier schon einen Ausblick auf die Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel geben. Wie Sie sehen, haben wir gerade die Messen zu Weihnachten so gelegt, dass Sie verschiedene Möglichkeiten haben, in unseren Kirchen Ihren Gottesdienst zu finden. Manchmal müssen wir uns über die alte Pfarrergemeindegrenze hinweg bewegen, jedoch treffen wir hoffentlich

dann dort ebenso eine lebendige, offene Gottesdienstgemeinde. Falls Sie eine Nachbarin oder einen Nachbarn mitnehmen können, laden Sie sie oder ihn herzlich zur Mitfahrt ein. So können alle Menschen einen Gottesdienst besuchen.

Für den Liturgieausschuss und das Pastoralteam, Ihr Ch, Hittmeyer, Pfr.

Heiliger Abend

St. Matthias

- 14:30 Gottesdienst für Kleinkinder
- 16:30 Krippenspiel
- 22:00 Christmette

St. Maria Königin

- 16:30 Christmette
- 18:30 Wortgottesdienst zum Heiligen Abend mit Musik

St. Mariä Empfängnis

- 15:00 Krippenspiel
- 18:30 Christmette

Zum Heiligen Geist

- 14:30 Spiel zu Heiligabend
- 18:00 Christmette

St. Pius

- 16:30 Krippenspiel
- 22:00 Christmette

1. Weihnachtstag

- 11:00 Hl. Messe in *St. Pius*
- 11:30 Hl. Messe in *St. Maria Königin*
- 17:00 Hl. Messe in *St. Matthias*

2. Weihnachtstag

- 10:00 Hl. Messe in *St. Mariä Empfängnis*
- 11:00 Hl. Messe in *Zum Heiligen Geist*
- 15:00 Kindersegnung an der Krippe in *St. Matthias*

Silvester

- 10:00 Hl. Messe in *St. Mariä Empfängnis*
- 11:00 Hl. Messe in *Zum Heiligen Geist*
- 11:30 Hl. Messe in *St. Maria Königin*

Neujahr

- 11:00 Hl. Messe in *Zum Heiligen Geist*

Neue Pastorale Einheit



Katholische Kirche
im Rheinbogen



PFARRGEMEINDEN KÖLN
AM SÜDKREUZ
ST. JOSEPH SÜDRHEINEN
ST. MATTHIAS UND SABINA KÖNIGSEL
ST. PETER
ZUM HEILIGEN GEIST



Katholische Kirchengemeinde
Heilige Drei Könige Köln
Rondorf | Godorf | Meschenich | Immendorf

Zum 1. September 2023 wurde die neue Pastorale Einheit errichtet, die neben dem Seelsorgebereich Am Südkreuz auch die Gemeinde Heilige Drei Könige in Rondorf und die Katholische Kirche im Rheinbogen in Rodenkirchen umfasst. Es gibt schon vereinzelte Kontakte zwischen Gremien und Arbeitskreisen der Gemeinden, um über die weitere Zusammenarbeit nachzudenken. Informationen zu den einzelnen Gemeinden finden Sie auch auf ihren Homepages:

www.heilige-drei-koenige.de

www.rheinbogen-kirche.de

Dort bzw. über den abgedruckten QR-Code können Sie sich auch für den Newsletter der Kirche im Rheinbogen anmelden.

Rheinbogen Kirche DIGITAL

NEWSLETTER

Erscheinungsweise vorerst alle zwei Monate

- Rheinbogen-**Gemeinde aktiv** – was tut sich wann und wo
- **Kirche nebenan** – unsere Nachbargemeinden, Bistum, Ökumene...
- **Kirche weltweit** – was bewegt die Gläubigen anderswo
- Halt mal kurz: **Impuls mit Bild**
- Theologie: **unsere Religion** genauer betrachtet
- **Architektur und Kunst**: was erzählen **unsere Kirchen**?
- Wer war denn das? **Auf den Spuren (Aller) Heiligen**
- Verlinkung zur Homepage, Rheinbogen aktuell, Pfarrbrief, Pfarrgemeinderatsinfos



Katholische Kirche im Rheinbogen
Pfarrgemeinde St. Joseph und Remigius
Köln-Rodenkirchen | Sürth | Weiß

Direkt hier
anmelden oder
auf der Rückseite



Verabschiedung und Willkommen

von Martina Ameling und Elisabeth Kalb

Am 27. August 2023 wurde Monsignore Dr. Markus Hofmann nach dem Gottesdienst in St. Maria Königin mit einem Empfang im Pfarrsaal verabschiedet. Zum 1.12.2022 hatte er nach dem überraschenden Wechsel von Pfarrer Brocke nach Duisburg die Gemeindeleitung als Pfarrverweser übernommen. Er tat das im Wissen darum, dass diese Tätigkeit bereits nach 9 Monaten wieder beendet sein würde, wenn der neue Leiter für die dann neu eingerichtete Pastorale Einheit ernannt werden würde.



Bild: E. Kalb

Von Anfang an fühlte sich Monsignore Dr. Hofmann für alle fünf Kirchorte gleichermaßen zuständig, übernahm überraschend die Vorbereitung zur Erstkommunion und kümmerte sich um die Firmvorbereitung. Er begleitete mit hohem Engagement und großem Fachwissen KVs, KGV und PGR sowie viele andere Gruppen, und konnte durch seinen hohen persönlichen Einsatz dazu beitragen, dass wir als Seelsorgeeinheit gut für den Übergang in die neue Pastorale Einheit gerüstet sind. Er war zu jeder Zeit gesprächsbereit, engagiert und freundlich.

Wir danken Herrn Monsignore Dr. Hofmann sehr herzlich für sein Wirken in unserem Seelsorgebereich und wünschen ihm alles Gute und Gottes reichen Segen für seinen weiteren Weg.

Am 3. September 2023 wurde der neue leitende Pfarrer Christoph Hittmeyer durch Stadtdechant Robert Kleine in sein Amt eingeführt, ebenso Kaplan Thibault und Gemeindeferent Mark Kusters. Die drei neuen Seelsorger haben sich schon in der Sommerausgabe des Spektrum kurz vorgestellt.

Viele Gemeindemitglieder aus den Gemeinden Am Südkreuz und aus Heilige Drei Könige in Rondorf nahmen am Familiengottesdienst in St. Mariä Empfängnis und am anschließenden Empfang im Pfarrsaal teil. Die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch mit den Neuen nutzten auch die Pfarrer der evangelischen Nachbargemeinden.

Martina Niegemann, die frühere Gemeindeferentin, übergab dabei ihrem Nachfolger Mark Kusters den Staffelstab, den sie bei ihrem Dienstantritt von Angelika Bongartz erhalten hatte. Als weitere Begrüßungsgeschenke gab es für die drei jeweils ein Puzzle des Seelsorgebereichs, eine Kerze mit Logo und etwas Salz, als Zeichen für das „Licht der Welt“ und das „Salz der Erde“.



Bild: Privat

Barmherzigkeit und Nächstenliebe

von Sabine Otten

Was bedeutet uns Nächstenliebe, was verbinden wir mit dem Wort Caritas? Caritas ist ein lateinischer Begriff und bedeutet Barmherzigkeit. In der katholischen Kirche wird Caritas als Bezeichnung für den Dienst an den Bedürftigen und die soziale Fürsorge verwendet. Die Aufgaben der Caritas umfassen vielfältige Bereiche wie die Unterstützung von Obdachlosen, Krankenhäusern, Altenheimen, Familien in Not, Hilfe bei Naturkatastrophen und vieles mehr. Alles basiert auf den Lehren Jesus Christi, dem Prinzip der Nächstenliebe und dem Bedürfnis anderen zu helfen.

In der besinnlichen Weihnachtszeit erinnern wir uns an die Botschaft von Weihnachten, dem Mitgefühl, das von Nächstenliebe durchdrungen ist. Das Licht, das in der Dunkelheit der Nacht aufleuchtet, ist und bleibt ein Zeichen der Hoffnung für die ganze Welt. Jesus selbst wurde in Armut geboren und lehrte uns dadurch

die Wichtigkeit, für die Bedürfnisse unserer Mitmenschen einzutreten. Wir sind alle Kinder Gottes, unabhängig von unserer Herkunft oder unserem sozialen Status.

Viele von uns werden in diesen Zeiten von Unsicherheiten und Herausforderungen begleitet. Gerade deshalb sollten wir uns an die Worte von Jesus erinnern: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Geben Sie nicht nur in der Weihnachtszeit Liebe und Großzügigkeit weiter. Ihre Nächstenliebe wird das ganze Jahr gebraucht, hier, in Ihrer Familie, in Ihrer Gemeinde, bei Groß und bei Klein.

Ich wünsche Ihnen allen ein Weihnachtsfest, erfüllt von Nächstenliebe und der Hoffnung auf eine bessere Welt.



Bild: Yohanes Vianey Lein in: pfarrbriefservice.de

„Deus caritas est“

von Martina Ameling

Beim Bedenken des Themas für den Pfarrbrief erinnerte ich mich an die erste Enzyklika Papst Benedikts XVI. aus dem Jahr 2006, „Deus caritas est“ (Gott ist die Liebe). Ist der erste Teil dieser Enzyklika eher eine theologische Grundsatzreflexion, so besteht der zweite Teil aus Gedanken, wie das Gebot der Nächstenliebe konkret und praktisch in und durch die Kirche umgesetzt werden kann. Caritas – Nächstenliebe gehört zu den drei Wesensvollzügen der Kirche, neben Martyria (Zeugnis ablegen, Verkündigung von Gottes Wort) und Liturgia (Feier der Sakramente). Natürlich greifen diese Wesensvollzüge ineinander über, wobei der Liebe ein besonders hoher Stellenwert beigemessen wird (siehe Paulus, 1 Kor. 13,1-13). Keinen dieser Wesensvollzüge kann die Kirche vernachlässigen, sie lassen sich auch nicht voneinander trennen. Benedikt XVI. schreibt: „Der Liebesdienst ist für die Kirche nicht eine Art Wohlfahrtsaktivität, die man auch anderen überlassen könnte, sondern er gehört zu ihrem Wesen, ist unverzichtbarer Wesensausdruck ihrer selbst (25 a). ... Zugleich aber überschreitet Caritas-Agape die Grenzen der Kirche: „Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter bleibt Maßstab,

gebietet die Universalität der Liebe, die sich dem Bedürftigen zuwendet, dem man ‚zufällig‘ (vgl. Lk 10,31) begegnet, wer immer es auch sei. ...“ (25 b).

Damit wird die Universalität des Liebesgebotes hervorgehoben. Natürlich kennen wir alle das Liebesgebot, das Jesus im Lukasevangelium gegenüber einem Schriftgelehrten ausspricht (Lk 10,27: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzem Herzen und mit deiner ganzen Seele, und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken und deinen Nächsten wie dich selbst.“) Damit ist es eben neu und zum wichtigsten Gebot Jesu geworden.

In seinen beiden Teilen ist dieses Liebesgebot überhaupt nicht neu, es wird im Alten Testament häufiger genannt, aber in der Verknüpfung ist es neu und zum wichtigsten Gebot Jesu geworden.

Heute wird dieses Gebot auch gerne als Triplegebot beschrieben, weil die Liebe zu sich selbst eben auch als sehr wichtig angesehen wird, weil ohne sie die Gottes- und die Nächstenliebe nicht gelingen kann.

Nächstenliebe ist also etwas, was dem Einzelnen aufgetragen ist und was der Kirche als ganzer, als Gemeinschaft der Glaubenden, aufgetragen ist. Sie versucht,

das Gebot in ihren großen Hilfswerken zu verwirklichen, in den Leistungen der Caritas, in ihren Gemeinden und durch viele einzelne Gläubige. Und so wie es der organisierten Hilfe bedarf, bedarf es auch des Engagements des und der Einzelnen und jedes einzelnen Christen und jeder einzelnen Christin.

die Trauernden, durch die versucht wird, Nächstenliebe erfahrbar zu machen. Erst vor kurzem hat eine junge Frau im Pfarrgemeinderat für die Nachbarschaftshilfe „Kölsch Hätz“ geworben, die besonders in Zollstock und darüber hinaus im gesamten Seelsorgebereich aktiv werden will. Aber



Bild: Bernhard Riedl in: pfarrbriefservice.de

Wir sollten immer nach dem Gebot der Nächstenliebe leben, d.h. mein Gegenüber als einen von Gott geliebten Menschen sehen und ihn so behandeln, wie ich selbst gerne behandelt werden möchte. Daraus ergibt sich dann auch, dass ich meinem Gegenüber, egal ob in der Nähe oder in der Ferne Hilfe anbieten soll, wenn sie gebraucht wird.

Aber, und das ist wichtig, es muss nur die Hilfe sein, die ich selbst leisten kann.

In unserem Seelsorgebereich am Südkreuz gibt es viele, unterschiedliche Angebote, z.B. für Senioren und Seniorinnen, für die Kranken und für

es gibt auch Angebote, die über unseren Seelsorgebereich hinausweisen (z.B. Eine-Welt-Kreis).

Ich könnte mir einen Krankenbesuchsdienst vorstellen, oder ein Angebot, Mitglieder unserer Gemeinden mit dem Auto zu Gottesdiensten zu begleiten oder, oder, oder, ... Wenn Sie weitere Vorschläge haben, melden Sie sich doch beim Pfarrgemeinderat, wir werden uns bemühen, Ihre Vorstellungen aufzugreifen und in die Tat umzusetzen.

pgr@am-suedkreuz-koeln.org

„Wo die Liebe ist“

von Bernhard Okonek

Wo die Liebe und Güte, dort ist Gott. „Ubi caritas et amor, deus ibi est.“ Lied des Taizé-Komponisten Jacques Berthier, im Gotteslob Nr. 445. Das klingt gut und einfach, und zugleich verbirgt sich in diesen Worten ein großes unbegreifliches Geheimnis.

Der Ursprung des Liedes „congregavit nos in unum Christi amor“ (er vereinte uns in der Liebe Christi) findet sich in einer Handschrift aus dem Kloster St. Gallen aus dem 8. Jahrhundert, aus der Liturgie am Donnerstag vor Ostern: Jesus wäscht seinen Freunden die Füße. Das Lied ist angelehnt an den 1. Johannesbrief 4,16: „Gott ist Liebe. Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm“. Und Johannes 13, 34: „ein neues Gebot gebe ich euch: dass ihr einander liebt.“ Inbegriffen sogar: „Liebt eure Feinde, denn der Vater im Himmel lässt seine Sonne aufgehen und regnen über Böse und Gute“, (Matthäus 5, 44).

Alles ein unbegreifliches Geheimnis. Aber ein er-greiflicher Schritt, so will ich behaupten, wenn ich an Menschen denke wie die vielen Helfer:innen hier in unserer Stadt, die die Arbeit leisten für Arme, Kranke, Diskriminierte, Notleidende, oder der Mann, dessen Frau im Pariser Bataclan ermordet wurde und der sagte:

„meinen Hass bekommt ihr nicht“, oder wie der palästinensische Arzt, dessen Kinder ermordet wurden, und er auf einen Gedenkstein schrieb: „wir weigern uns, Feinde zu sein“.

Von dem Lyriker Erich Fried (+ 1988) wird der Satz überliefert: „Wer meint, die Feindesliebe sei unpraktisch, der möge die Folgen des Feindeshasses bedenken“.

Der Dichter und Theologe Huub Oosterhuis: *„Jesus von Nazareth hat das Ideal eines liebevollen Zusammenlebens aller Menschen formuliert. Es handelt sich hier um die älteste Spiritualität der westlichen Zivilisation. Und sie ist ihre Perspektive.*

Dass du von anderen her zu denken lernst, insbesondere von denen her, die nichtig, bedroht, auf der Flucht, arm sind. Dass du diese Welt mit den Augen des Armen, des Flüchtlings, des Heimatlosen sehen lernst, für die diese Welt unsicher und bedrohend ist. Das ist Zivilisation.

(...) Unter Liebe verstehe ich: jene tausendfachen Nuancen von Freundlichkeit und Freundschaft, von Takt und Geduld, von bedächtigem Respekt und Erbarmen, von langer Treue und Spontaneität, von Höflichkeit und Leidenschaft, von gutem Willen und Ergriffenheit, mit denen Menschen einander begegnen.

Unter Liebe verstehe ich die Kraft des Denkens und Intuition, die Weisheit und die Wissenschaft und alle Fantasie und Beharrlichkeit und allen Optimismus, mit denen die Erde aufgebaut wird, immer wieder neu, gegen alles Abreißen.

Alles, was zum Guten ist, alles was zu etwas mehr Gerechtigkeit und Frieden für etwas

mehr Menschen führt, das nenne ich Liebe.“
(H. Oosterhuis, +2023, empfing 2014 den deutschen Ökumenischen Predigtpreis für sein Lebenswerk.)

Liebe Leserin, lieber Leser, die Liebe ist der entscheidende Punkt, an dem Gott und Mensch eins werden. Ubi caritas et amor. Dort wo Liebe ist.

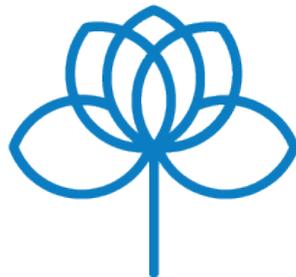
Rund 2.480 Euro für das Müttergenesungswerk

von Marie-Theres Ley

Die diesjährige Sammlung für das Müttergenesungswerk erbrachte in unserem Seelsorgebereich 2.483,13 Euro. Dieses schöne Ergebnis kam zusammen durch die Haus- und die BüchSENSammlung sowie die Kollekten in unseren fünf Kirchen. Herzlichen

Dank allen, die für die gute Sache ihren Beitrag geleistet haben. Vielen Müttern kann dadurch Hilfe im Alltag oder die Möglichkeit der gesundheitlichen Rehabilitation gegeben werden. Allen Sammlerinnen gebühren besonderes Lob und Dank.

MÜTTER
GENESUNGS
WERK



Die Caritas „Am Südkreuz“

von Diakon Zenon Szelest, Caritasbeauftragter im Seelsorgebereich „Am Südkreuz“

Ubi caritas et amor, ibi deus est.
 Wo Güte und Liebe wirken, da ist Gott. Gebetet, gesungen, den Weg ins Herz gefunden, von dort aus sichtbar in Tun und Handeln – das sind Beweise von Gottes Gegenwart in unserer Welt. Güte und Liebe, das sind aber auch Nährstoffe für unsere Seele. Sie heilen Wunden, stellen verlorene Würde wieder her, sie schenken Motivation, Kraft, Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft. Wer dazu beitragen will, Gottes Gegenwart in unserer Welt sichtbar zu machen, dem bietet sich ein weites Feld. In Güte und Liebe mit Menschen umgehen, das sind nicht nur Beweise, dass er „da“ ist, es sind auch die Werkzeuge, die Gott uns als seinen Boten in die Hand gibt. Die höchste Güte und Liebe ist Gott selbst.

Unsere menschliche Güte und Liebe, beide haben in Gott ihren Ursprung. Sie werden in vielen Formen sichtbar, in Hilfeleistungen jeglicher Art, in liebevollen Gesten und Blicken, in aufmunternden und lobenden, anerkennenden Worten zum Beispiel – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Offene Herzen und Augen entdecken, wo Güte und Liebe vonnöten sind:

- bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die derartige Zuwendungen, aus welchen Gründen auch immer, entbehren müssen;
- durch Anteilnahme am Schicksal finanziell Schwacher. Sie hoffen auf Hilfe und Aufmerksamkeit vor Kaufhäusern und Supermärkten;



Bild: Peter Weidemann in: pfarrbriefservice.de

- bei der Unterstützung Bedürftiger durch materielle Hilfe beispielsweise zu hohen Festtagen wie Weihnachten oder Ostern. In unseren Pfarreien „Am Südkreuz“ beteiligen sich daran die Kölnische Rundschau (Die gute Tat), Metzgerei und Party-Service Kremer's, und die Großbäckerei Schmitz & Nittenwilm;
- durch Unterstützung von Menschen, die einen Raum erbitten, in dem sie regelmäßig zusammenkommen können (Café Veedelsgeist an Heilig Geist), wo in Austausch und Gespräch ihre Problem thematisiert, evtl. gelindert oder gelöst werden;
- Caritassprechstunden (jeden Mittwoch 14.00 – 15.00 Uhr im Pfarrbüro St. Pius);
- bei Trauernden, die bei gleichermaßen Betroffenen Verständnis und Trost suchen (Trauercafé);
- durch Besuch alleinstehender, oft alter Menschen, die ihre Einsamkeit nicht mehr ertragen, auch leichte Erkrankungen nicht mehr verkraften (Kölsch Hätz);
- durch den Krankenhausbesuchsdienst Ehrenamtlicher am Krankenbett Schwerstkranker und Sterbender. Die Begleitung des Patienten aus dieser Welt mit all ihren Bindungen in die andere, neue Welt, wo er die Güte und die Liebe, nämlich Gott selber, gegenübertritt, dies erfordert vom Begleiter Einfühlsamkeit und Verständnis in höchstem Maße.

Nun sind Sie gefragt. Wecken Sie Ihre Fantasie, die noch andere Möglichkeiten findet, Gottes Sichtbarwerdung durch Sie darzustellen in Ihrem Leben, Ihrer Familie, in unserer Pfarrei, unserer Stadt, unserem Land...unserer Welt.

Ubi caritas et amor, ibi deus est.

Wo Güte und Liebe wirken, da ist Gott.

CARITAS ABUNDAT

Antiphon

*Caritas abundat in omnia,
de imis excellentissima super sidera,
atque amantissima in omnia,
quia summo Regi
osculum pacis dedit.*

Von der Tiefe bis hoch zu den Sternen
überflutet die Liebe das All,
sie ist liebend zugetan allem,
da dem König, dem höchsten,
sie den Friedenskuss gab.

Lied von Hildegard von Bingen (1098-1179), Abtei St. Hildegard, Rüdesheim/Eibingen
– wird in der Vesper von den Schwestern in der Abtei St. Hildegard gesungen.

Aus dem Leben der heiligen Lucia

von Beate Gadomski

Lucia starb als Jungfrau und Märtyrerin in Syrakus in Italien am 13. Dezember 304 n. Chr. Es herrschte Christenverfolgung, weshalb sich viele Christen in Katakomben versteckten. Lucia half dabei, sie zu verpflegen und Essen zu bringen. Um durch die Katakomben gehen und sehen zu können, trug sie Kerzen auf dem Kopf, um die Hände frei zu haben. Sie sollte einen wohlhabenden Mann heiraten, weigerte sich aber, weil sie als Jungfrau Jesus allein dienen wollte. Daraufhin klagte der abgewiesene Mann sie beim Kaiser an. Durch Folter und schwere Misshandlungen starb sie.

Noch heute wird sie in vielen Ländern verehrt, besonders in Schweden, wo auch heutzutage am 13. Dezember die Mädchen Kränze mit Kerzen auf dem Kopf zu Ehren der heiligen Lucia tragen. Die heilige Lucia ist auch ein Zeichen für frühe Caritas, ihr helfendes Handeln rettete viele Menschen vom Hungertod.



Bild: B. Gadomski

Auch der Ortsausschuss St. Matthias und Maria Königin wird der heiligen Lucia am 13. Dezember mit einem Adventsfenster im Rosa Haus gedenken. Gemeinsam mit Vorgetragenem, Liedern und selbstgebackenen Zimtschnecken feiern wir sie.

Elisabeth

„Eli-schäba“ – „Mein Gott ist Fülle“

Elisabeth, eine Frau, die aus der Fülle lebt,
die ihre Fülle weitergibt
in grenzenloser Hingabe und Liebe.

Elisabeth, eine barmherzige Frau,
entschieden auf dem Weg der Nachfolge Christi,
Mutter der Armen und Kranken,
selbstlos, solidarisch mit allen Menschen in Not.

Elisabeth, eine asketische Frau,
nicht die liebliche Gestalt frommer Legenden,
eine Frau mit strengen Prinzipien,
die Prunk und Ausbeutung ablehnt.

Elisabeth, eine starke Frau,
die nicht das Leid sucht,
dem Kreuz aber nicht ausweicht,
es trägt, ohne daran zu zerbrechen.

Elisabeth, eine fromme Frau,
in guten wie in schweren Stunden
umhüllt von der Gegenwart Gottes,
in ständiger Zwiesprache mit Gott.

Elisabeth, eine außergewöhnliche Frau
voller Begeisterung und Temperament,
voller Herzengüte und Freundlichkeit,
eine Frau, die der Nächstenliebe ein Gesicht gibt.

© Gisela Baltés (www.impulstexte.de)

Gott ist die Liebe.

Text und Hintergrundbild: Johannes Werner

Mit dem Datum 25. Dezember 2005 verfasste der „deutsche“ Papst Benedikt XVI. die erste Enzyklika seines Pontifikats, der er den Titel „Deus Caritas est“ gab. Er geht mit diesem Titel auf einen Satz des im Neuen Testament im vollen Umfang nachzulesenden 1. Briefes des Johannes an einige nicht weiter bekannte christliche Gemeinden ein. Johannes stellt im 4. Abschnitt seines Briefes die enge Verbindung der Liebe zu Gott mit dem Glauben an Jesus Christus wie folgt heraus: „Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. Darin ist unter uns die Liebe vollendet, dass wir am Tag des Gerichts Zuversicht haben. Denn wie er, so sind auch wir in dieser Welt.“ (1 Joh 4.16). „Wer ist Gott und was ist der Mensch?“, fragt Benedikt XVI. am Beginn seiner Enzyklika. Wo ist Gott in dieser Welt? Fragen, die wir zu Recht bei der Lektüre des Johannesbriefs stellen.

Nach meinem Glauben hat sich Gott bereits mit der Schöpfung engstens an diese Welt gebunden. Dies kann ich als wissenschaftlich interessierter Mensch mit wenigen Gedanken begründen: Unsere Astrophysik erklärt das Entstehen dieser Welt seit etwa Mitte des 20. Jh. mit dem Phänomen der sogenannten

Urknallsingularität. Vor dem singulären Ereignis des sogenannten Urknalls bestanden weder Raum noch Zeit. Eine absolut unendliche Energie vor ihrer Entstehung war der Auslöser all dessen, was sich seitdem in der Entwicklung dieser, unserer Welt vollzieht.

Eine Energie vor der Entstehung dieser Welt, vor der Entwicklung von Zeit und Raum? Eine Energie, die bis heute die Entwicklung der Welt steuert?

Die Genesis mit ihren bildhaften Geschichten gibt uns als erstes Buch des Alten Testaments die Antwort: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ (Gen 1.1). Die Menschen haben dieser unendlichen Anfangsenergie also bereits vor Urzeiten den Namen „Gott“ gegeben.

Aus unserer Physik kennen wir den Zusammenhang von Energie und Materie. Wenn sich Energie in Materie transformiert, bedeutet dies, dass sich ein Wandlungsprozess vollzieht, der die Energie als Materie bindet.

Im Jahr 2012 wurde im Europäischen Forschungszentrum für Teilchenforschung CERN in Genf das sogenannte Higgs-Boson entdeckt, ein kleinstes elektromagnetisches Teilchen, das aus einer gewaltigen Menge elektrischer Energie erzeugt wurde. Ein

kleiner Schöpfungsvorgang, bei dem eine gewaltige, vom Menschen erzeugte Energie zu einem winzigen, auch mit mikroskopischer Vergrößerung nicht erkennbaren Teilchen führte. Wenn wir den Energie-Input, der im CERN erfolgte, mit dem Schöpfungsakt als Urknall vergleichen, dann ist die Energie, die vor aller Zeit zur Entstehung unserer Welt führte, gleichbedeutend mit Gott, denn sie war vor der Schöpfung bereits da, sie ist zeitlos und ewig.

So ist Gott in dieser Welt in all ihren Erscheinungsformen real vorhanden, er hat sich in ihr für uns wahrnehmbar, mit einer für Menschen unvorstellbaren, unendlichen Energie realisiert. Er offenbart sich in allem, was diese Welt zu bieten hat, in jedem Sandkorn in der Wüste, jedem Blatt am Baum, jedem Tropfen Wasser im Meer.

Wenn Gott sich jedoch in die Schöpfung real eingegeben hat, muss er diese Schöpfung lieben, denn sie ist Teil von ihm. Und wenn Gottes Liebe in der Schöpfung ist, dann ist sie auch in uns Menschen. Wir sind damit ein nicht unwesentlicher Teil seines Schöpfungswerks. Papst Franziskus hat den Menschen als die höchstmögliche Inkarnation Gottes in der Schöpfung bezeichnet.

Allerdings sind wir Menschen bei aller göttlichen Liebe Wesen mit freiem Willen. Wir entscheiden, ob wir die Liebe Gottes, die uns geschenkt ist, annehmen und in dieser Welt weitergeben. Ob wir uns

freiwillig in seinen Dienst stellen, oder ob wir diesen Dienst verweigern.

In geschichtlicher Zeit, genauer zu Beginn unserer Zeitrechnung, war dann übrigens der Augenblick gekommen, wo sich die Menschen von Gott und seiner Liebe unter dem Druck politischer Ereignisse entfernten. In dieser Zeit offenbart sich Gott in der Erlösergestalt von Jesus Christus für die Menschheit ein weiteres Mal.

Jesus bietet sich den Menschen seiner Zeit und damit der gesamten Menschheit als Retter, als Botschafter göttlicher Liebe an. Seine Liebe zu uns geht soweit, dass er seine irdische Existenz aufgibt und am Kreuz für uns stirbt. Mit seinem Sterben will er uns Vorbild in unserer tatkräftigen Erwidern der göttlichen Liebe sein.

„Wo Liebe und Güte ist, da wohnt Gott“. Diesem Satz begegnen wir in der Liturgie vielfach, in Texten, Liedern und Gebeten. Die Voraussetzungen, Gott in uns Wohnung zu bieten, bringen wir aufgrund seiner dauerhaften Präsenz in uns seit unserem ersten Atemzug mit.

Machen wir was daraus!

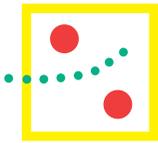
In der Pflege von Natur und Umwelt.

In der dankbaren Schonung natürlicher Ressourcen.

Im sinnvollen Einsatz von Energie.

In Schaffung und Wahrung eines dauerhaften Friedens unter den Völkern.

In den menschlichen Bezügen auf dieser Erde.



Bürgerstiftung
St. Matthias
St. Maria Königin

WEIHNACHTS KONZERT

E.T.A. Hoffmann

Nussknacker und Mäusekönig

Ein Märchen mit Musik von
Peter Tschaikowsky

Gelesen von

Harald Schmidt

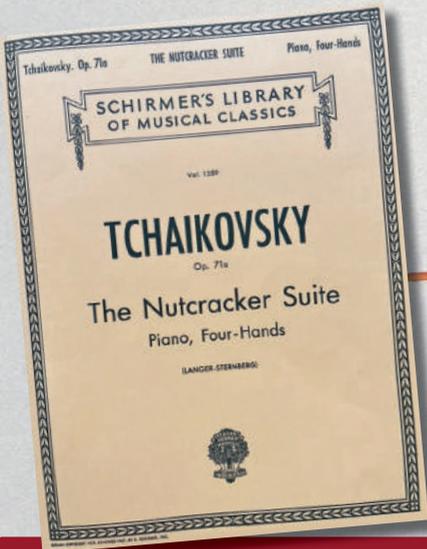


Auf dem Klavier gespielt von
Sung-Hee Kim-Wüst
Wilhelm Kemper

Sonntag

17.12.23

17.00 Uhr



Eintritt frei!

Spenden erwünscht

St. Maria Königin · Goethestr. 84 · 50968 Köln-Marienburg
Anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal.

Impressionen vom ökumenischen Pfarr-Gemeinde-Fest in Zollstock

Am 18. Juni 2023 feierten die Gemeinden Melanchthon, St. Pius und Zum Heiligen Geist in Zollstock das 3. ökumenische Pfarr-Gemeinde-Fest. Nach dem Gottesdienst in Heilig Geist gab es um die Kirche Essen, Trinken und Programm und viele Gelegenheiten zum Gespräch.

Der Tag endete mit einem Evensong, der musikalisch von der Chorgemeinschaft St. Pius und Zum Heiligen Geist, dem Vokalensemble Zollstocktett, einem Adhoc-Chor und dem Gospelchor der Melanchthon-Gemeinde gestaltet wurde.



Ökumenische Exerzitien im Alltag 2024 – „Verbunden Leben“

von Hildegard Müller-Brünker

Ökumenische Exerzitien im Alltag gehören seit 2014 zum festen Bestandteil der ökumenischen Arbeit in den katholischen Pfarreien am Südkreuz und der evangelischen Gemeinde in Bayenthal/Marienburg. In diesen Jahren ist eine tiefe ökumenische Freundschaft gewachsen und Fäden sind geknüpft worden, die tragfähig in das Leben hineinwirken. Wir schätzen unsere ökumenische Verbundenheit und möchten darin weiterwachsen. Das wird mit dem diesjährigen Thema der Exerzitien in der Fastenzeit aufgegriffen: „Verbunden Leben“.

Verbunden Leben: das heißt natürlich zunächst, in Verbundenheit mit Jesus zu leben. Sie prägt unser Leben, auch

in Bezug auf den Umgang mit anderen Menschen. So bietet unser Angebot neben spirituellen Übungen eine Neu-Orientierung und Besinnung an und richtet sich an alle interessierten Christen und Christinnen, die ihren Glauben vertiefen und auffrischen wollen. Dazu helfen tägliche Betrachtungs- und Meditationszeiten, das wöchentliche Austauschgespräch in der Gruppe und nach Wunsch ein Einzelgespräch mit einer Begleitperson.

Sie sind herzlich eingeladen, die Verbundenheit mit Jesus (neu) in Ihrem Leben zu suchen und zu betrachten. Dabei sind Sie auf Ihrem Weg auch mit anderen Menschen im Gebet verbunden.

>>



Mit täglichen Impulsen:

- 1) in Verbindung kommen
- 2) Unverbundenes wahrnehmen
- 3) sich freier binden
- 4) verbunden Leben

Termine: Dienstagsabends 19:30 – 21:00 Uhr: 20.2.2024, 27.2.2024, 5.3.2024, 12.3.2024, 19.3.2024 (Abschlussabend)

Ort: Martin-Luther-Haus, Mehlemer Str. 27, 50968 Köln

Impuls: Zu jedem Tag gibt es einen schriftlichen Impuls, der eine Hilfe für die Betrachtung und das Gebet sein kann

Zeitraumen: Unser Exerzitienkurs dauert 4 Wochen. Jede/r sollte sich pro Tag eine halbe Stunde für die Besinnung reservieren und für den Tagesrückblick 10 bis 15 Minuten. Einmal pro Woche (Dienstagabend) findet das Treffen in der großen Gruppe statt, darüber hinaus werden Treffen in Kleingruppen und auf Wunsch auch Einzelbegleitgespräche angeboten

Kostenbeitrag: 15,00 €

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis 10.2.2024 an bei:

Annette Robels (Tel: 0221 - 37 61 006 arobels@aol.com) oder

Jutta Gawrisch (Tel: 0221 - 41 68 28 jutta.gawrisch@t-online.de)

Weltgebetstag 2024 ...durch das Band des Friedens

von Ursula Timmerscheidt

So lautet der Titel des Weltgebetstags 2024, der am 1. März gefeiert wird. „Vereint in Gottes lebendiger Geistkraft und verbunden durch das Band des Friedens...“, so eine Fürbitte der Liturgie. In ökumenischer Vielfalt haben christliche Frauen in Palästina den Gottesdienst erarbeitet. Dabei mussten sie auf weiten Strecken online zusammenkommen. Zum einen bedingt durch die Einschränkungen während der Corona-Pandemie, zum andern wegen der besonderen Herausforderungen ihrer alltäglichen Lebensbedingungen in einem militärisch besetzten und



kontrollierten Land. Wenn wir auf die Stimmen der palästinensischen Christinnen hören, wird ihre Hoffnung auf Frieden, aber ebenso auch ihr Leiden an der unfriedlichen Wirklichkeit deutlich. In der weltweiten Gemeinschaft des Weltgebetstags wollen wir mit und für die Menschen in Palästina beten und tun dies

- in der Melanchthonkirche, Zollstock, um 16:00 Uhr und
- in St. Maria Königin, Marienburg, um 19:30 Uhr.

Dazu sind alle herzlich eingeladen!

Ökumenischer Adventsgottesdienst am 2. Advent

von Bernhard Seiger

Am 2. Advent 2013 wurde die ökumenische Partnerschaftsvereinbarung zwischen der katholischen Gemeinde St. Matthias und Maria Königin und der evangelischen Gemeinde Bayenthal unterzeichnet. Dieses Ereignis jährt sich in diesem Jahr zum zehnten Mal und soll bewusst begangen werden. Der Gottesdienst findet am Sonntag, 10. Dezember um 18 Uhr in der Reformationskirche statt. Es predigt Franz Meurer, Pfarrer der katholischen Gemeinde St. Theodor und St. Elisabeth in den Stadtteilen Vingst und Höhenberg. Die Liturgie halten Pfarrer Zierke und Pfarrer Seiger. Anschließend findet ein Umtrunk im Gemeindehaus statt.

Es ist geplant, am Pfingstmontag 20. Mai und am 29. Juni 2024 auch die Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarungen in Zollstock und Raderthal vor zehn Jahren zu feiern. Ferner besteht die Idee, am 29. Juni eine neue gemeinsame Partnerschaftserklärung für die Bereiche Bayenthal, Raderthal und Zollstock zu unterzeichnen, die die ökumenische Partnerschaft der Gemeinden in die Zukunft weiterführt.

Weitere ökumenische Termine 2024

Fr	01.03.24	Weltgebetstag – vorbereitet von Frauen aus Palästina (siehe Artikel in dieser Ausgabe)
Do	16.05.24	20:30 Uhr ökumenisches Pfingstfeuer in/an St. Maria Königin
So	15.09.24	gemeinsames Gemeindefest in und an der Reformationskirche in Köln-Bayenthal

Südfriedhof: Christus geht voran auf dem letzten Weg

von Markus Hofmann

Die meisten Beisetzungen aus den Gemeinden des Seelsorgebereichs Köln-Am Südkreuz finden auf dem Südfriedhof statt. Wenn wir einen unserer Verstorbenen von der Trauerhalle zum Grab auf seinem letzten Weg begleiten, zieht normalerweise ein Kreuz voran. Damit soll gezeigt werden: Jesus lässt uns auch auf diesem Weg nicht allein; er ist den Tod am Kreuz gestorben und ist so den Seinen den Weg in das Grab und damit auch auf die andere Seite des Lebens vorausgegangen. Seit längerer Zeit war das Vortragekreuz, das bisher auf dem Südfriedhof dafür genutzt wurde, wenig ansehnlich. Seit dem Frühjahr 2023 hat sich das geändert: Diakon Martin Oster hat in seiner heimischen

Werkstatt ein neues Kreuz aus Buchenholz geschaffen, das er mit einem Jugendstilkorpus und der Inschrift „INRI“ (Jesus Nazarenus Rex Judaeorum – Jesus von Nazareth, der König der Juden) aus der ehemaligen Notkirche in Marienburg versehen konnte. Zusammen mit Frau Martina Ameling, der Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates, konnte ich das neue Kreuz den Mitarbeitern des Südfriedhofs als Geschenk der Kirchengemeinden überreichen. Achim Schlittig und seine Kollegen waren darüber sehr erfreut und haben das neue Kreuz gerne angenommen. Es steht nun in der Trauerhalle allen, die es für den letzten Weg nutzen möchten, zur Verfügung.



Bild: M. Hofmann

Fronleichnamsprozession

von Carola de Teffé

Nach langer Zeit wurde auf Initiative von Pfarrverweser Msgr. Markus Hofmann die Fronleichnamsprozession am Südkreuz wiederbelebt, und das gleich zweimal: Am Morgen des Hochfestes Fronleichnam trafen sich einige zunächst wenige Gläubige aus dem Seelsorgebereich am Heinzelmännchenbrunnen, um unter strahlend blauem Himmel am Pontifikalamt mit Kardinal Woelki auf dem Roncalliplatz teilzunehmen. Im Anschluss reihte sich Msgr. Hofmann dann mit einer immer größer werdenden Gruppe aus dem Kölner Süden in die Prozession durch die Innenstadt ein.

Am darauffolgenden Sonntag nahm eine große Anzahl von Gläubigen die Einladung der Benediktinerinnen und unseres Pfarrverwesers an, auf dem Klostergelände in der Brühler Straße die Heilige Messe mitzufeiern. Wieder unter strahlendem Sonnenschein zogen die Gemeinde der Gläubigen über einen kleinen Umweg zur Kirche

St. Mariä Empfängnis. Nach dem sakramentalen Segen gab es auf dem Innenhof Gelegenheit zum Austausch und zur Stärkung.

Wir danken Msgr. Hofmann für seine Initiative und hoffen auf eine nachhaltige Wiederbelebung der Fronleichnamsprozession in unserem Veedel, um den Herrn in Gestalt der Eucharistie auch in den Straßen Am Südkreuz sichtbar zu machen. Mit Blick auf die Zusammenlegung der Gemeinden außerdem auch eine schöne Gelegenheit, sich näher kennenzulernen.



Bild: Privat

Warten auf die Renovierung von St. Matthias – Mitgliederversammlung des Förder- und Kirchbauvereins

von Hanns Ley

Im Jahr 2022 hat sich an der Situation der geplanten Renovierung von St. Matthias leider nichts geändert“, das teilte Hanns Ley, Vorsitzender des Förder- und Kirchbauvereins der Freunde von St. Matthias in der Mitgliederversammlung des Vereins mit. Nach Anfrage beim Kirchenvorstand stehen diverse Fachplanungen immer noch aus und somit ist eine endgültige Kostenaufstellung nicht möglich.

Vor allem über Heizungsvarianten müsse noch entschieden werden. Immerhin, so hatte Ley bei der RheinEnergie in Erfahrung gebracht, liegt eine Fernwärmeleitung tatsächlich in der Nähe des Matthiaskirchplatzes. Das noch von der früheren Vorsitzenden des Bauausschusses des KV, begonnene Projekt „Beleuchtungskonzept“ mit dem „Lehrgebiet Grundlagen Lichtgestaltung und Lichtarchitektur der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe“ ist leider Corona zum Opfer gefallen.

Finanzielle Beteiligungen des Vereins hat es zuletzt bei folgenden Projekten gegeben: Reparatur der Lautsprecheranlage, Erneuerung der Liedanzeige, Reparatur einiger Fliesen

im Kircheneingangsbereich Postseite. Mit einer Tombola beim Ökumenischen Gemeindefest konnte der Kirchbauverein durch den Verkauf von Losen und kleinen Spenden einen Betrag von 577 € einnehmen.

Kassenwart Winfried Kippert erläuterte den Kassenbericht 2022, der zum 31. Dezember 2022 ein Bankguthaben in Höhe von 36.258,75 € ausweist, die hoffentlich bald für die Renovierung unserer Pfarrkirche genutzt werden können.



Bild: B. Müller

Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Er besteht aus Hanns Ley (Vorsitzender), Prof. Dr. Joachim Baltes (stellvertr. Vorsitzender), Constanze Aengenvoort (Beisitzerin), Winfried Kippert (Schatzmeister) und Brigitta Remmert (Schriftführerin).

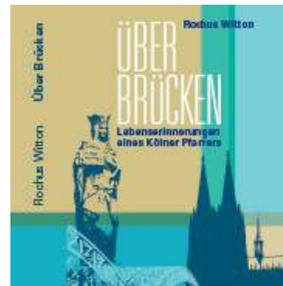
Einstimmig beschloss die Versammlung, die bisherige Beitragshöhe von 30,- € jährlich / 10,- € für Studenten und Nichterwerbstätige beizubehalten. Die Bemühungen, neue Mitglieder zu werben, sollen verstärkt werden.

Über Brücken.

Lebenserinnerungen eines Kölner Pfarrers

von Elisabeth Kalb

Ende 2022 sind die Erinnerungen von Monsignore Rochus Witton erschienen, der auch als Subdiakon in den Gemeinden Am Südkreuz gewirkt hat. Unter dem Titel „Über Brücken“ beschreibt der 1932 in Schlesien geborene Autor seinen Lebensweg. Nach der Flucht aus Schlesien kam er ins Rheinland, genauer gesagt nach Köln, wo er nach seiner Priesterweihe 1959 mehr als 60 Jahre als Seelsorger wirkte, u.a. als Kaplan in Zollstock, als Religionslehrer am Kaiserin-Theophanu-Gymnasium in Kalk, schließlich über 30 Jahre als Pfarrer an St. Nikolaus in Sülz. Im Ruhestand zog er wieder nach Zollstock und war dort und in den Nachbargemeinden noch viele Jahre als Subdiakon tätig. Als



Seelsorger ging er immer „über Brücken“, um den Menschen über den eigenen Kirchturm hinaus nahe zu sein, so zum Beispiel in der Ökumene und in der Begleitung Schwerkranker auf Lourdes-Wallfahrten. Seine Erinnerungen sind die eines Kölner Priesters mit schlesischem Herzen und schlesischen Wurzeln, die Zeugnis eines erfüllten Priesterlebens geben.

Abendlob im Advent

St. Maria Königin
Köln Marienburg
Goethestr. 84

19:00 Uhr

04. Dezember

11. Dezember

18. Dezember

Besinnung – Musik – Gebet auf dem Weg zur Weihnacht



„FLOW“

Ausstellung in der Kirche Zum Heiligen Geist

von Barbara Scheidweiler

Im Sommer 2022 habe ich mich mit dem Künstler Christoph Steeger in der Kirche Zum Heiligen Geist getroffen, um über eine mögliche Ausstellung zu sprechen.

Die klare Architektur des Kirchenschiffs und die Größe des zentralen Raumes ermöglichen die Präsentation einer großen bewegten Installation aus vier einzelnen Objekten, deren Hauptmerkmal ihr jeweils 1,25 m durchmessender, leuchtender Papierballon ist. Diese Ballons bewegen sich ähnlich wie Luftschiffe in unterschiedlichem Rhythmus langsam auf und ab und steigen bis zu einer Höhe von 6 m. Das Quartett bildet nicht nur ein sich wandelndes Ensemble von Objekten, sondern ist auch Projektionsfläche für Videobilder.

„Velut Luna“ erzählt von stetiger Veränderung und davon, dass alles im Fluss ist, im Fließen, im Flow.

Dies passt gewissermaßen zur Situation in der Kirche und in den Gemeinden.

Es wird nun konkret: Der Zeitraum für diese Ausstellung ist im März 2024 angedacht. Genauere Informationen über die Eröffnung, die Öffnungszeiten und mehr gibt es rechtzeitig auf unserer Homepage und über Plakate. Wer sich über die Arbeit von Christoph Steeger schon mal vorab informieren will, kann das gerne auf seiner Internetseite tun: www.christoph-steeger.de



Bild: C. Steeger

Am Ende des Tages Gott zu Wort kommen lassen.

Herzliche Einladung zum Bibelteilen

von Sr. Lioba Fau

Im 5-Klang von „Beten - Lesen - Verweilen - Schweigen - Sich mitteilen“ tauchen wir gemeinsam in einen Abschnitt aus dem Neuen oder Alten Testament ein.

Wir nehmen uns Zeit dafür, die Worte in uns wirken zu lassen und in einem Moment der Stille nachzuspüren, was der Text in uns je persönlich anstößt. Wie ist meine spontane Reaktion, welche Worte sprechen mich heute besonders an? Gibt es eine Verbindung zu meinen eigenen Erfahrungen oder Bedürfnissen? Anschließend kommen wir darüber miteinander in einen Austausch.

Da bei dieser Methode ein persönlicher Zugang zum Text im Vordergrund steht, eignet sie sich sowohl für Bibel-Erfahrene als auch für Interessierte ohne Vorkenntnisse. Wir treffen uns einmal im Monat an einem Mittwochabend im Kloster der Benediktinerinnen Köln, Brühler Str. 74. Zurzeit sind wir zu sechst

und freuen uns über Verstärkung. Aktuelle Informationen und den nächsten Termin finden Sie auf der Homepage der Benediktinerinnen:

www.benediktinerinnen-koeln.de

Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich gerne an Sr. Lioba Fau OSB, Tel. 93 70 67-0.



Bild: B. Müller

Konzert zum Ausklang der
Weihnachtszeit



Chor Saitenwind

Sonntag

07. Januar 2024

15:30 Uhr

St. Matthias

Köln Bayenthal

Eintritt frei!

Saitenwind
...mehr als Gesang

Messdienerwochenende in Gemünd

von Anna Meyer, Mathilde Brinkmann und Pfr. Wolfgang Zierke



Bild: K. Karwasz

Vom 11.-13. August waren wir, die Messdienerinnen und Messdiener von St. Mariä Empfängnis und St. Matthias und Maria Königin, auf Fahrt. Diesmal ging es nach Gemünd in der Eifel, wo wir uns besonders dem Thema „Freundschaft“ widmeten.

Nachdem wir am Freitagnachmittag in der schönen Jugendherberge angekommen waren, durften wir kurz auf Erkundungstour gehen. Anschließend aßen wir zu Abend und bastelten Collagen zum Thema Freundschaft. Am nächsten Vormittag stand die Stadtrallye in kleineren Gruppen an. Bis zum Mittagessen sind wir durch die Stadt gelaufen und haben viel über die Geschichte Gemünds gelernt und auch wieder Aufgaben zum Thema erfüllt.

Nachdem sich das Wetter gebessert hatte, haben wir uns am Nachmittag auf den Weg ins Gemünder Freibad gemacht. Dort haben wir sehr viel gelacht. Anschließend haben wir gegrillt und ein paar Runden „Werwolf“ gespielt. Dann wurden wir in Gruppen für die Nachtwanderung eingeteilt. Diese war sehr lustig. Am nächsten Morgen bereiteten wir die Abschlussmesse vor. Nach der Feier der von uns gestalteten Messe holte uns der Bus wieder ab nach Hause.

Es war sehr schön und wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt. Wir danken der Bürgerstiftung St. Matthias und Maria Königin für die großzügige Unterstützung von 2.000 €, die zum Erfolg einer tollen Messdienerfahrt beigetragen hat.

Taizé-Andacht in St. Matthias

von Brigitte Müller und Beate Gadomski

*Ubi caritas et amor,
Deus ibi est.* *Ubi caritas et amor,
ubi caritas Deus ibi est.*

*Wo die Güte und Liebe (wohnen),
dort ist Gott.* *Wo Güte und Liebe herrscht,
da ist Gott.*

Lied Nr. 445 aus dem Gotteslob Gesang aus Taizé

Der Taizé Gesang ermöglicht eine Form der Gottessuche. Gebet, Gesang und Psalm können sich abwechseln. Die Gesänge werden wiederholt, so dass eine meditative Atmosphäre entsteht.

*Jesus, unser Frieden, durch dein Evangelium
rufst du uns auf, ganz einfach und ganz schlicht
zu sein. Du lässt in uns grenzenlose Dankbarkeit
wachsen für deine stete Gegenwart in unseren Herzen.*

Gebet von Frère Roger (Gründer von Taizé)

**Taizé-Andacht um 19 Uhr in St. Matthias
am 19.12.2023, 23.01.2024, 20.02.2024, 19.03.2024**

Ansprechpartnerinnen:

Brigitte Müller, Beate Gadomski, Tel. 39 78 76 63

brigitte-mueller-schatztruhe@t-online.de

Die Andacht wird von Kantor Alexandor Fabig musikalisch unterstützt.

Sternsingeraktion 2024

von Mark Kusters

Funkelnde Kronen, königliche Gewänder: Das sind die Sternsinger*innen! Sie ziehen durch unsere Veedel, segnen die Häuser und Wohnungen und bitten die Menschen um eine Spende für Kinder in Not.

Am Sonntag, den 14. Januar 2024, findet die Sternsingeraktion im

Seelsorgebereich Köln Am Südkreuz statt. Wenn Sie besucht werden möchten, tragen Sie sich bitte in die Listen ein, die ab Advent in den Kirchen ausliegen. Sie können sich bis Montag, den 8. Januar 2024, eintragen.

Die größte Aktion von Kindern und für Kinder weltweit hat dieses Mal das Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“. Wir suchen für das Sternsingen möglichst viele Königinnen und Könige, die die Menschen besuchen. Auch suchen wir Jugendliche mit einer Leiterschulung und Erwachsene, die die Sternsingergruppen begleiten. Wir laden alle Interessenten am Freitag,

den 8. Dezember 2023 um 17 Uhr, zu einem Infotreffen ein. Bitte beachten Sie die Pfarrnachrichten und die Website für eventuelle Änderungen und den genauen Treffpunkt.

Weitere Informationen bei Mark Kusters:

mark.kusters@erzbistum-koeln.de



 **AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN**
20 * C+M+B+24

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

Zinema Zollstock

Am 15.12.2023 um 19 Uhr wird im Pfarrsaal von Heilig Geist (Zollstockgürtel 33) der Film **„Nur wir drei gemeinsam“** gezeigt: Teheran, Anfang der 1970er Jahre. Mit viel Mut, Entschlossenheit und einer ordentlichen Portion Humor kämpft Hibat mit seiner Frau Fereshteh und anderen Gleichgesinnten erst gegen das brutale Schah-Regime, dann gegen die Schergen des Ayatollah Khomeinis. Als der politische Druck zu groß wird, bleibt ihnen nur die Flucht ins Ausland.

2024 geht es am 12.01. mit dem Film **„Bohemian Rhapsody“** weiter, gefolgt von **„Selma“** am 23.02. und **„Der Trafikant“** am 15.03.

Zollstock-Gespräche

Auch in der Fastenzeit 2024 lädt die Hilfsorganisation Misereor wieder Gäste ein, die von Projekten aus ihren Ländern berichten: Am 3.3.2024 wird ein Referent nach der 11 Uhr-Messe und der Fastensuppe im Pfarrsaal Heilig Geist einen Vortrag halten.



Auf dem Weg nach Trier

von Marie-Theres Ley

In der Christi-Himmelfahrts-Woche, vom 5.-12. Mai 2024, machen sich die Pilgerinnen und Pilger der Matthias-Bruderschaft Köln-Bayenthal wieder auf den Weg durch die Eifel zum Grab des Apostels Matthias in Trier. Schöne Gemeinschaftserlebnisse, neue religiöse Erfahrungen und große Freude prägen die Tage. Es ist anstrengend, ja, aber zu ertragen trotz eventueller Blasen an den

Füßen und Muskelkater. Übrigens: das Gepäck wird in einem Begleitfahrzeug transportiert. Die Vorbereitungen laufen, neue Pilgerinnen und Pilger sind herzlich willkommen. Brudermeister Joachim Skowronek gibt gern nähere Auskunft unter 0171 - 198 05 84 und nimmt auch Anmeldungen entgegen. matthiasbruderschaft-koeln.de

Spendenkonten im Seelsorgebereich

St. Matthias und Maria Königin

	IBAN	BIC
Hauptkonto	DE34 3705 0198 0005 1521 52	COLSDE33
Pfarrcaritas	DE97 3705 0198 0009 9526 15	COLSDE33
Kirchbauverein	DE88 3705 0198 0010 5321 58	COLSDE33
Kita	DE19 3705 0198 0003 5426 10	COLSDE33
Kita Förderverein	DE55 3708 0040 0439 0325 00	COLSDE33
Bürgerstiftung	DE07 3705 0198 1901 4401 70	COLSDE33

St. Maria Empfängnis

	IBAN	BIC
Hauptkonto	DE57 3705 0198 0003 3423 00	COLSDE33
Pfarrcaritas	DE11 3705 0198 0001 5623 05	COLSDE33
Kirchbauverein	DE61 3705 0198 0003 2623 00	COLSDE33
Kita	DE56 3705 0198 0008 2123 00	COLSDE33
Förderverein KiTa	DE24 3706 0193 0017 4690 02	GENODED1PAX

St. Pius

	IBAN	BIC
Hauptkonto und Pfarrcaritas	DE89 3705 0198 0003 6322 39	COLSDE33
Pfarrverein St. Pius	DE03 3806 0186 7201 2620 16	GENODED1BRS
St. Pius Pänz e.V.	DE39 3706 0193 0027 5540 16	GENODED1PAX

Zum Heiligen Geist

	IBAN	BIC
Hauptkonto und Pfarrcaritas	DE56 3705 0198 0001 9127 32	COLSDE33
Kirchbauverein	DE88 3705 0198 0005 0427 34	COLSDE33

KGV Köln am Südkreuz

	IBAN	BIC
Hauptkonto	DE75 3705 0198 0096 6629 60	COLSDE33

Unser Seelsorgebereich und seine Kirchen

Unser Seelsorgebereich zwischen dem Rhein im Osten, der Militärringstraße im Süden und den Bahnlinien im Westen und Norden umfasst die Stadtteile Bayenthal, Marienburg, Raderberg, Raderthal und Zollstock mit den Katholischen Kirchengemeinden St. Mariä Empfängnis, St. Matthias und Maria Königin, St. Pius und Zum Heiligen Geist. Hier leben rund 15.000 Katholikinnen und Katholiken (St. Mariä Empfängnis 4.417, St. Matthias und Maria Königin 3.779, St. Pius 3.852 und Zum Heiligen Geist 2.894).

Kirchen

St. Matthias, Bayenthal, Mathiaskirchplatz 1

St. Maria Königin, Marienburg, Goethestr. 82

St. Mariä Empfängnis, Raderberg, Brühler Str. 124

St. Pius, Zollstock, Gottesweg 14

Zum Heiligen Geist, Zollstock, Hürther Str. 6

Kloster der Benediktinerinnen, Raderberg, Brühler Str.74

Kapelle im St. Antonius-Krankenhaus, Bayenthal, Schillerstr. 23

Kapelle im Irmgardis-Gymnasium, Bayenthal, Schillerstr. 100

Öffnungszeiten

9 bis 18 Uhr

9 bis 18 Uhr

9 bis 18 Uhr

9 bis 18 Uhr

15 bis 18 Uhr

Pfarrgemeinden Köln Am Südkreuz

St. Pius

St. Matthias

Zum
Heiligen
Geist

St. Maria Königin

St. Mariä Empfängnis

Gemeinde Heilige Drei Könige

Unsere Gemeinde mit den vier Kirchorten heißt Heilige Drei Könige.

Die vier Kirchorte St. Blasius, St. Katharina, St. Servatius und Hl. Drei Könige gehören seit 2009 zusammen. Sie liegen südlich des Kölner Autobahnringes. Hier leben 6861 Katholikinnen und Katholiken (in St. Blasius 2004, in Hl. Drei Könige 3244, in St. Katharina 861 und in St. Servatius 752). Wir können davon ausgehen, dass Erzbischof Rainald von Dassel mit den Hl. Drei Königen hier gelagert hat, bevor sie feierlich nach Köln geführt wurden.



